

2023

Abitur

Original-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium Warberg

Geschichte

- + Schwerpunktthemen 2023
- + Übungsaufgaben für die schriftliche und die mündliche Prüfung

ActiveBook
• Interaktives
Training

STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Das Prüfungsfach Geschichte – Informationen und Tipps

Die schriftliche Abiturprüfung im Leistungsfach Geschichte

1 Rahmenbedingungen	I
2 Verrechnungspunkte (EPA)	III
3 Operatoren und Anforderungsbereiche	IV

Umgang mit Materialien

1 Erschließen von Texten	VII
2 Die Interpretation von Karikaturen	VIII
3 Tabellen und Grafiken	X

Die mündliche Abiturprüfung im Basisfach Geschichte

1 Geschichte als mündliches Prüfungsfach (Basisfach)	XI
2 Aufgabenstellung und Vorbereitung	XI
3 Ablauf der Prüfung	XII
4 Bewertung der Prüfungsleistung	XIII
5 Besonderheiten der freiwilligen Zusatzprüfung im Leistungsfach	XIV

Zur Arbeit mit diesem Buch	XIV
----------------------------------	-----

Abiturähnliche Übungsaufgaben für das schriftliche Abitur (Leistungsfach)

Übungsaufgabe 1: Wege in die Moderne	1
Übungsaufgabe 2: Wege in die Moderne	15
Übungsaufgabe 3: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft	29
Übungsaufgabe 4: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft	45
Übungsaufgabe 5: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft	61
Übungsaufgabe 6: Wege in die postindustrielle Zivilgesellschaft	74

Abiturähnliche Übungsaufgaben für das mündliche Abitur (Basisfach)

Übungsaufgabe 1:	Wege in die westliche Moderne	87
Übungsaufgabe 2:	Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie	92
Übungsaufgabe 3:	Diktaturen im 20. Jahrhundert als Gegenentwürfe zur parlamentarischen Demokratie	97
Übungsaufgabe 4:	West- und Osteuropa nach 1945: Streben nach Wohlstand und Partizipation	102
Übungsaufgabe 5:	Aktuelle Probleme postkolonialer Räume in historischer Perspektive.....	107

Original-Abituraufgaben (Leistungsfach)

Abiturprüfung 2015

Aufgabe 1:	Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch die Industrialisierung; Die demokratische und nationale Bewegung in der Auseinandersetzung mit dem Obrigkeitsstaat	2015-1
------------	---	--------

Abiturprüfung 2016

Aufgabe 1:	Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch die Industrialisierung; Die demokratische und nationale Bewegung in der Auseinandersetzung mit dem Obrigkeitsstaat	2016-1
------------	---	--------

Abiturprüfung 2018

Aufgabe 2:	Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts; Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	2018-1
------------	---	--------

Abiturprüfung 2019

Aufgabe 2:	Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts; Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	2019-1
------------	---	--------

Abiturprüfung 2020

Aufgabe 2:	Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts; Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	2020-1
------------	---	--------

Abiturprüfung 2021

Aufgabe 2A:	Besatzungszeit und Teilung Deutschlands im Rahmen des Ost-West-Konflikts; Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	2021-1
-------------	---	--------

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

das vorliegende Buch bietet Ihnen die Möglichkeit, sich optimal auf Ihre **Abiturprüfung 2023** im Fach **Geschichte** vorzubereiten.

Das einführende Kapitel „Das Prüfungsfach Geschichte – Informationen und Tipps“ fasst wichtige Informationen zum **Ablauf** des schriftlichen und mündlichen Abiturs (**Leistungs- bzw. Basisfach**) sowie zur **Struktur der Aufgaben** zusammen. Darüber hinaus erhalten Sie konkrete Tipps zu den **Anforderungsbereichen** und Arbeitsanweisungen (**Operatoren**) sowie methodische Hinweise zum Umgang mit **Materialien**, die Ihnen in der Prüfung vorgelegt werden können.

Dieser Band enthält eine **Auswahl der Original-Prüfungsaufgaben** 2015–2021 und **Übungsaufgaben** zu den aktuellen Schwerpunktthemen 2023 im **schriftlichen Abitur** (Leistungsfach) sowie Übungsaufgaben für die **mündliche Abiturprüfung** (Basisfach). Mithilfe dieser Aufgaben können Sie sowohl Ihre im Unterricht erworbenen Kenntnisse auffrischen als auch die Bearbeitung der Aufgaben unter Prüfungsbedingungen trainieren und optimieren.

Zu allen Aufgaben finden Sie nicht nur ausführliche Lösungsvorschläge, die zu einer tieferen Auseinandersetzung mit den Prüfungsinhalten anregen sollen, sondern auch **konkrete Bearbeitungshinweise**, die Ihnen ein gezieltes Vorgehen bei der Beantwortung der einzelnen Aufgaben vermitteln und Sie so zu einer optimalen Musterlösung hinführen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der **Abiturprüfung 2023** vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Verlag und Autoren wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungsphase und viel Erfolg in der Abiturprüfung!

Baden-Württemberg Geschichte

Schriftliche Abiturprüfung ■ Übungsaufgabe 3

WEST- UND OSTEUROPA NACH 1945: WEGE IN DIE POSTINDUSTRIELLE ZIVILGESELLSCHAFT

(4) wirtschaftlicher Aufschwung in West- und Osteuropa bis Anfang der 1970er-Jahre; (8) Aufbruchsversuche in West und Ost zu mehr Bürgerbeteiligung; (9) wirtschaftliche Krisen der 1970er- und 1980er-Jahre; (11) Zusammenbruch des Ostblocks

Aufgabenstellung

- 1** Stellen Sie Ursachen und Auswirkungen des wirtschaftlichen Aufschwungs in der Bundesrepublik bis in die 1970er-Jahre dar.
- 2** Analysieren Sie die Statistiken M 1 a–c.
- 3** Beurteilen Sie die Bedeutung von Aufbruchsversuchen in der DDR-Gesellschaft der 1970er- und 1980er-Jahre.
- 4** Analysieren Sie M 2 und vergleichen Sie M 2 mit M 3.

M1a**Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik in den Jahren 1970–1985**

Jahr	Inflation (Veränderung in %)	Erwerbs- personen ¹ (in Tausend)	Arbeits- lose (in Tausend)	Arbeits- losenquote (in %)	Wachstumsraten Bruttonsozialprodukt (in %)
1970	3,3	26 817	149	0,7	5,4
1975	5,9	27 184	1 074	4,6	–1,1
1980	5,5	27 948	889	3,6	0,9
1985	2,0	28 879	2 304	8,9	1,9

Auszug aus Tabellen in: Dieter Grosser, Stephan Bierling, Beate Neuss (Hgg.): *Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung*, Bd. 11: *Bundesrepublik und DDR 1969–1990*, Philipp Reclam: Stuttgart 1996, S. 84 f., 137.

Anmerkung

1 Erwerbspersonen = beschäftigte Arbeitnehmer plus Arbeitslose

M1b**Entwicklung der Sektoren/Wirtschaftsbereiche und ihres Anteils an der Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik**

	1960	1970	1980	1990
Land- & Forstwirtschaft	5,8	3,4	2,2	1,7
Produzierendes Gewerbe	53,2	51,7	44,1	41,1
			15,4	14,3
Handel und Verkehr	18,5	16,0	23,9	29,5
Dienstleistungsunternehmen	13,6	17,7		
Staat u.a.	8,8	11,2	14,4	13,4

Anteile in %

Eigene Darstellung nach Zahlen des Statistischen Bundesamts (Angabe 1990 für altes Bundesgebiet).

Anmerkung

Der Dienstleistungssektor umfasst eine Reihe von privaten und öffentlich-staatlichen Angeboten (u. a. Handel, Verkehr, Banken, Versicherungen, Telekommunikation, Bildung und Gesundheit).

M1c **Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren (Anteile in Prozent)**

	1970	1975	1980	1985
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor)	8,4	6,6	5,1	4,4
Produzierendes Gewerbe (sekundärer Sektor)	46,5	42,4	41,1	38,1
Übrige Wirtschaftsbereiche, Dienstleistungen (tertiärer Sektor)	45,1	51,0	53,8	57,5

Aus: www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Lange-Reihen/Arbeitsmarkt/lrwr13a.htm (letzter Zugriff: 12. 3. 22)

M2 **Rede Michail Gorbatschows anlässlich des 70. Jahrestages der russischen Oktoberrevolution (Moskau, 2. November 1987)**

Der Marxismus-Leninismus als schöpferische Lehre ist keine Sammlung fertiger Rezepte und doktrinäer Vorschriften. [...]

Die Umgestaltung ist nicht nur das Abschütteln von Stagnation und Konservatismus der vorausgehenden Periode und die Ausbesserung zugelassener Fehler, sondern auch die Überwindung historisch begrenzter, überholter Züge der Gesellschaftsorganisation und der Arbeitsmethoden. [...]

Unsere Hoffnung auf die revolutionäre Läuterung und Wiedergeburt besteht darin, die gewaltigen sozialen Ressourcen des Sozialismus durch Aktivierung der Persönlichkeit, des Faktors Mensch zu erschließen. [...]

Zwei Schlüsselprobleme der gesellschaftlichen Entwicklung bestimmen das Schicksal der Umgestaltung. Das sind die Demokratisierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens und eine radikale Wirtschaftsreform. [...]

Jeder Mensch besitzt seine sozialen Erfahrungen, seinen Stand von Wissen und Bildung, seine Besonderheiten bei der Rezeption des Geschehens. Daher rührt das ungewöhnlich breite Spektrum von Meinungen, Überzeugungen und Bewertungen [...]. Wir sind für eine mannigfaltige öffentliche Meinung, für ein reiches geistiges Leben. Wir brauchen keine Angst davor zu haben, schwierige Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung offen aufzuwerfen und zu lösen, Kritik zu üben und zu diskutieren. Gerade unter solchen Bedingungen setzt sich die Wahrheit durch, formen sich richtige Entscheidungen. [...]

Genossen! Eine feste Basis für den beschleunigten Vormarsch in allen Richtungen kann nur durch grundlegende Veränderungen in der Wirtschaft geschaffen werden. Auch die Umgestaltung selbst wird ihre ganze Stärke nur dann erreichen, wenn sie die ganze Volkswirtschaft von Grund auf aufrüttelt. Das seinerseits ist verknüpft mit tiefgreifenden Wandlungen im Wirtschaftsmechanismus, im gesamten System der Wirtschaftsleitung.

30 Die im Lande eingeleitete radikale Wirtschaftsreform verfolgt das Ziel, in den nächsten zwei bis drei Jahren den Übergang vom übermäßig zentralisierten und weisungsgebundenen Leistungssystem zu einem demokratischen System zu sichern, das vorwiegend auf ökonomischen Methoden, auf einem optimalen Verhältnis von Zentralleitung und Selbstverwaltung beruht. [...]

Aus: Die Revolution geht weiter. Oktoberrevolution und Perestroika. Rede Michail Gorbatschows zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution. Edition Marxistische Blätter: Düsseldorf 1987, S. 18, 55, 57, 61 f.; Übersetzung: Lutz Lehmann.

M3

Karikatur von Horst Haitzinger aus einer westdeutschen Zeitung vom 29. 1. 1988



© Horst Haitzinger

1

TIPP Anforderungsbereich: II, Verrechnungspunkte: 14

Die Teilaufgabe verlangt, dass Sie Ursachen und Auswirkungen des wirtschaftlichen Aufschwungs in der Bundesrepublik von ihrer Gründung im Jahr 1949 bis zum Ende des „Wirtschaftswunders“ in den 1970er-Jahren darstellen. Erklären Sie zuerst, warum der Wirtschaftsboom stattfand, und thematisieren Sie dann die Folgen für die westdeutsche Gesellschaft. Eine reine Aufzählung von Ereignissen und Begriffen reicht nicht aus. Achten Sie auf die korrekte Verwendung der Fachsprache und eine logische Argumentationsstruktur.

Westdeutschland erlebte nach dem Zweiten Weltkrieg eine lange Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs mit einem starken Wirtschaftswachstum, die als „**Wirtschaftswunder**“ und **Nachkriegsboom** bezeichnet wird.

„**Wirtschaftswunder**“ in der Bundesrepublik

Dafür gibt es mehrere Ursachen. So war die **westdeutsche Industrie** im Krieg **weniger zerstört** worden als zunächst angenommen. Die alliierten Luftangriffe hatten zwar die **Infrastruktur** weitestgehend zerstört, den Nachschub an Ressourcen und Vorprodukten unterbrochen und die Produktion zum Erliegen gebracht. Die **Fabrikanlagen** selbst waren aber **oft intakt** geblieben. Dies ermöglichte der westdeutschen Wirtschaft eine **schnelle Erholung**, da die Infrastruktur in kurzer Zeit erneuert werden und der Wirtschaftsstandort an **alte Kapazitäten** anknüpfen konnte. Zudem waren noch genug **Kapital** und **Expertise** vorhanden, auf die man zurückgreifen konnte.

Ursachen
– keine zu starken Zerstörungen

Der wirtschaftliche Wiederaufbau wurde von den **USA** unterstützt, da der Westen Deutschlands als **Bollwerk gegen den Sowjetkommunismus** zunehmend in den Fokus der US-amerikanischen Europapolitik geriet. Von den Geldzahlungen und Güterlieferungen aus dem **Marshallplan**, die die USA ganz Europa anboten, profitierten auch die drei Westzonen und ab 1949 die Bundesrepublik. 1948 trieben die Vereinigten Staaten die **Währungsreform** im Westen voran. Die neue **D-Mark** sollte die Menschen von einer freien Wirtschaftsordnung überzeugen und für **Stabilität** sorgen. Von einem Tag auf den anderen konnte man **genügend Waren** mit echtem Geld in den Läden kaufen und musste Güter nicht mehr auf dem Schwarzmarkt besorgen. In der Folge entwickelte sich die D-Mark zu einer **starken, erfolgreichen Währung**.

– Unterstützung durch den Marshallplan

– Währungsreform

Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die **Soziale Marktwirtschaft**: Die Produktionsmittel blieben in privater Hand, die Preisbildung fand am Markt über Angebot und Nachfrage statt, der **freie**

– Soziale Marktwirtschaft

Wettbewerb wurde politisch gewährleistet, der Staat sollte so wenig wie möglich eingreifen. Allerdings wollte man soziale Härten durch eine **aktive Sozialpolitik** auffangen. Nach dem Motto „**Wohlstand für alle**“ des ersten Wirtschaftsministers Ludwig Erhard ergänzte man die Marktwirtschaft daher durch soziale Ausgleichszahlungen, Versicherungen und Armenfürsorge. Im Rahmen des **Sozialstaats**, der zu einem zentralen Merkmal der Bundesrepublik wurde, half man zunächst Opfern des Zweiten Weltkriegs, v. a. Witwen, Waisen, Invaliden, Wohnungslosen und Vertriebenen. 1957 führte die Regierung Adenauer die **umlagenfinanzierte, „dynamische“ Rente** ein, mit der die Altersarmut gelindert werden konnte. In den Folgejahren expandierte der Sozialstaat weiter.

Darüber hinaus erschloss die Einbindung in den **europäischen** und den **Welthandel** der Bundesrepublik **wichtige Absatzmärkte**. Der **Koreakrieg 1950–1953** kurbelte die Weltkonjunktur an („Korea-Boom“), wovon die westdeutsche Konsumgüterproduktion deutlich profitierte. Zudem legte Westdeutschland zusammen mit fünf weiteren westeuropäischen Staaten mit EGKS 1951 und EWG 1957 den Grundstein für einen **europäischen Wirtschaftsraum**.

– Einbindung in den europäischen und internationalen Handel

Die Auswirkungen auf die westdeutsche Gesellschaft waren enorm und **stabilisierten** das neu etablierte System nachhaltig. Menschen, die zum Teil zwei Weltkriege sowie (Hyper-)Inflation und Weltwirtschaftskrise erlebt hatten, sahen eine bisher ungekannte **Zunahme von Wohlstand**. Bis zum ersten „Ölpreisschock“ 1973 wuchs die Wirtschaft kontinuierlich. Die **Reallöhne** stiegen; gleichzeitig sank die Arbeitszeit, wodurch viele Menschen mehr Freizeit hatten. Die Arbeitsplätze waren sicher, es herrschte quasi **Vollbeschäftigung** und sogar **Arbeitskräftemangel**, der mit **Gastarbeitern** aus Südeuropa kompensiert wurde. Auch Arbeiter und einfache Angestellte konnten sich nun **Konsumgüter** kaufen, die vor dem Boom Luxusprodukte gewesen waren (z. B. Fernseher, Kühlschränke, Telefone, Autos). Erste Urlaubsaufenthalte im Ausland wurden erschwinglich. In der Bundesrepublik entwickelte sich eine **Konsumgesellschaft**.

Auswirkungen
– Wohlstand für weite Teile der Bevölkerung

Das „Wirtschaftswunder“ brachte der breiten Bevölkerung relativen **Wohlstand** und vielfältige **Konsumchancen**. Bildung und Leistung ermöglichten die Verbesserung der eigenen Lebenssituation. Die **soziale Mobilität** nahm zu, ein Aufstieg aus den unteren Schichten der Gesellschaft war leichter möglich. In diesem Zusammenhang wird oft von der **nivellierten Mittelstandsgesellschaft** gesprochen, die durch eine breite Mittelschicht mit ähnlichen Lebensbedingungen gekennzeichnet sei. Zwar profitierten nicht alle Menschen gleichermaßen vom Wirtschaftsboom, doch konnten Schwächere durch die Sozialpolitik aufgefangen werden.

Die **politische Stabilität** der westdeutschen Demokratie stellte nach den Verbrechen der NS-Diktatur und dem Zweiten Weltkrieg einen großen Erfolg dar, der ohne das „Wirtschaftswunder“ nicht zu erklären ist. Zwar hatten sich die Mütter und Väter des Grundgesetzes Gedanken über eine kluge Ausgestaltung der neuen politischen Ordnung gemacht; zudem gelang es der Bundesrepublik 1954/55, ihre **Souveränität** fast vollständig wiederzugewinnen, in die NATO aufgenommen zu werden und im Rahmen der europäischen Integration internationale Anerkennung zu erlangen. Die Zustimmung der eigenen Bürgerinnen und Bürger wurde allerdings stark durch den beispiellosen Anstieg des Wohlstands unterstützt. Der Wirtschaftsboom steigerte nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern nahm auch viele Menschen für die **liberale Demokratie nach westlichem Vorbild** ein. Selbst überzeugte Antidemokraten, die die Republik ablehnten, mussten anerkennen, dass im neuen System ein Wohlstand erreicht wurde, den die deutsche Bevölkerung so vorher nicht gekannt hatte.

– Akzeptanz für das neue politische System

Der **wirtschaftliche Aufschwung in Westdeutschland** nach dem Zweiten Weltkrieg, der bis in die 1970er-Jahre anhielt, hatte mehrere Ursachen, brachte der Bevölkerung großen Wohlstand und führte zur Herausbildung einer **Konsumgesellschaft**. Auch sind die politische Stabilität und der Erfolg der westdeutschen Demokratie ohne das „**Wirtschaftswunder**“ nicht zu erklären.

Fazit

2

TIPP Anforderungsbereich: II, Verrechnungspunkte: 14

Die zweite Teilaufgabe verlangt von Ihnen eine systematische Auswertung von drei Materialien. Stellen Sie M 1 a–c jeweils kurz vor und beschreiben Sie dann die zentralen Aussagen. Machen Sie deutlich, ob es sich im konkreten Fall um absolute oder relative Zahlen handelt und setzen Sie die Zahlen zueinander in Beziehung. Anschließend erläutern Sie den historischen Hintergrund, nämlich die wirtschaftliche Entwicklung Westdeutschlands in den 1970er- und 1980er-Jahren, und stellen dabei den Bezug zu den Materialien her.

Die **Statistik M 1 a** zeigt tabellarisch wesentliche Angaben zur **wirtschaftlichen Entwicklung** der Bundesrepublik **1970–1985** in Fünfjahresschritten: Inflation, Zahl der Erwerbspersonen und Arbeitslosen, Arbeitslosenquote und Wachstumsrate.

Analyse von M 1 a
kurze Vorstellung

Betrachtet man die verschiedenen Kategorien und Kennziffern der westdeutschen Volkswirtschaft, so entwickelte sich nur die **Zahl der Erwerbspersonen** durchgehend positiv. 1970 waren 26 817 000 als Erwerbspersonen registriert, 1975 waren es bereits mehr als 27 Millionen. Bis 1985 wuchs diese Zahl auf rund 28,9 Millionen an.

zentrale Aussagen



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK